



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

114. Bauernaufstand

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

Der Sand singt leis gegen Helm und Schien',
 Die Flämmlein verzuden am feuchten Kien,
 Der Abend dämmert, der Regen rauscht,
 Einer erzählt und jeder lauscht:
 „Die Trommel, ihr alle wißt warum,
 Ist kein gewöhnlich ‚Pummerlein Pum‘!
 Sie sagen, er hätte sie machen lassen,
 Um auch im Tod nicht die Schlacht zu verpassen,
 Um noch als Toter zu kommandieren
 Und seine Knechte zum Sturm zu führen, —
 Glaubt mir: Ich kannte ihn sechzehn Jahr',
 Aber das ist nicht wahr!
 Die Unruh' war es, die ihn trieb,
 Er hatte kein Haus, kein feines Lieb,
 Ihm wurde es schwül in Palast und Kemnaten,
 Er konnte nur wandern mit uns, den Soldaten!
 Drum kann er nicht ruhen im Grab eine Nacht,
 Er dächte: Droben geht jetzt die Schlacht,
 Und ich nicht dabei!
 Er wollt' mit uns liegen ums Feuer im Feld,
 Wollt' hören im Schlafe den Regen ans Zelt
 Und der nächtigen Wachen Feldgeschrei
 Und fern über Brücken die Reiterei! . . .“
 Sie schlagen die Mäntel fest um sich herum
 Und sind so stumm
 Und schlafen. Still wird die Heide ringsum.

Sand und Gräser weht der Wind
 An die Trommel gelind . . .

— — — — —
 Träume, durch die das Leben rinnt.

114. Bauernaufstand

Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm,
 Der Regen durchrauschte die Straßen,
 Und durch die Glocken und durch den Sturm
 Gellte des Urhorns Blasen.

Das Büffelhorn, das lange geruht,
 Deit Stoßberg nahm's aus der Lade,
 Das alte Horn, es brüllte nach Blut
 Und wimmerte: „Gott genade!“

Ja, gnade dir Gott, du Ritterschaft!
 Der Bauer stund auf im Lande,
 Und tausendjährige Bauernkraft
 Macht Schild und Schärpe zu Schande!

Die Klingsburg hoch am Berge lag,
 Sie zogen hinauf in Waffen,
 Auframmte der Schmied mit einem Schlag
 Das Tor, das er fronend geschaffen.

Dem Ritter fuhr ein Schlag ins Gesicht,
 Und ein Spaten zwischen die Rippen, —
 Er brachte das Schwert aus der Scheide nicht,
 Und nicht den Gluch von den Lippen.

Aufrauschte die Flamme mit aller Kraft,
 Brach Balken, Bogen und Bande, —
 Ja, gnade dir Gott, du Ritterschaft:
 Der Bauer stund auf im Lande!

115. Der Todspieler

„Herr Pastor, kommen Sie! Ihr Abendtisch
 War ausgezeichnet, und das Bier ist frisch
 Und reicht schon noch zu ein paar Zügen Rauch!
 Danke, ich brenne schon! Nach altem Brauch
 Gehn wir noch etwas in Ihr Gartenzimmer.
 Ihr Junge schläft, — so'n Bengel schläft ja immer, —
 Da setzen Sie sich mal an Ihr Klavier! —
 Nein, keine Redensarten! Ihr Patron
 Bittet recht schön und weiß: Sie können's schon!“

„Verzeihung, Herr Baron,
 Ich kann so wenig heut' wie immer spielen,
 Weil gar zu schauerlich und zufallsblind
 Aus Gottes ewiger Hand die Würfel fielen,
 Die meinem armen Kopf doch — Würfel sind!
 Warum es mir an Mut zum Spiel gebriecht,
 Wenn ich's erzähl', — Sie drängten weiter nicht!“

Es ist jetzt her so sechs bis sieben Jahr',
 Damals, da lebte meine Frau, und gerne
 Spielt' ich ihr vor, wenn's Büblein schlafen war,
 Und sie sah träumerisch
 Vom offenen Gartenzimmer in die Sterne.